



**EXIN Dynamic  
Project Management  
Method (DPMM)**

**FOUNDATION**

Certified by  


**Musterprüfung**

Ausgabe 202402

Copyright © EXIN Holding B.V., 2024. All rights reserved.  
EXIN® is a registered trademark.

No part of this publication may be reproduced, stored, utilized or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, or otherwise, without the prior written permission from EXIN.



# Inhalt

Einführung	4
Musterprüfung	5
Antwortschlüssel	15
Beurteilung	35

# Einführung

Dies ist die EXIN Dynamic Project Management Method Foundation (DPMMF.DE) Musterprüfung. Es gilt die Prüfungsordnung von EXIN.

Die Musterprüfung besteht aus 40 Multiple-Choice-Fragen. Zu jeder Multiple-Choice-Frage werden mehrere Antwortmöglichkeiten angeboten. Es gibt jeweils eine richtige Antwort.

Sie können maximal 40 Punkte erreichen. Jede richtige Antwort zählt 1 Punkt. Um die Prüfung zu bestehen, müssen Sie mindestens 26 Punkte erzielen.

Die Bearbeitungszeit beträgt 60 Minuten.

Viel Erfolg!

# Musterprüfung

1 / 40

Was kennzeichnet das Produkt im Kontext eines Projekts nach DPMM?

- A) Das Produkt bezieht sich auf die persönlichen Ziele der Projektbeteiligten.
- B) Das Produkt bezieht sich auf die Ressourcen, die für das Projekt benötigt werden.
- C) Das Produkt ist der Soll-Zustand des Business, wie von den wichtigsten Stakeholdern gewünscht.
- D) Das Produkt ist die Gesamtheit der Komponenten oder Liefergegenstände eines Projekts.
- E) Das Produkt ist eine vorübergehende Gruppierung von Projektaufgaben.
- F) Das Produkt ist nur eine formelle Dokumentation der Projektziele.

2 / 40

Wer bewertet, letztendlich, ob ein Projekt erfolgreich ist oder nicht?

- A) Der Benutzervertreter
- B) Der Projektmanager
- C) Der Sponsor
- D) Die wichtigsten Stakeholder

3 / 40

Was zeichnet ein Projekt nach der DPMM aus?

- A) Ein Projekt bindet dauerhaft Ressourcen.
- B) Ein Projekt findet in einer abgeschlossenen Umgebung statt, um äußere Einflüsse zu vermeiden.
- C) Ein Projekt hat immer einen Selbstzweck.
- D) Ein Projekt kann ohne fertige Definition des gewünschten Resultats beginnen.
- E) Ein Projekt startet manchmal ohne eine definierte Befristung, da dies nicht notwendig ist.

4 / 40

Eine Projektkontextanalyse umfasst eine ganze Reihe von Elementen und einige Modelle, in denen diese Elemente abgebildet werden können.

Welches Modell bildet eine Grundlage für die Sensibilisierung der Komplexität?

- A) Cynefin-Framework
- B) McKinsey 7S-Modell
- C) PESTLE
- D) Wertkette des Projekts

5 / 40

Welche Domäne des Cynefin-Frameworks erfordert Agile Entwicklungsprozesse?

- A) Chaotisch
- B) Komplex
- C) Kompliziert
- D) Offensichtlich
- E) Ungeordnet

6 / 40

In welchen Bereichen eines Projekts ist kontinuierliche Verbesserung anzuwenden?

- A) Governance, Richtlinien, Lieferansatz
- B) Produkt, Projektmanagement, Lieferansatz
- C) Qualitätssicherung, Produkt, Governance
- D) Qualitätssicherung, Richtlinien, Projektmanagement

7 / 40

Welche Relevanz haben die sechs Prinzipien des Projektmanagements?

- A) Sie haben eine beschränkte Relevanz, weil man sich ein oder zwei aussuchen darf, um zu verfolgen.
- B) Sie haben eine beschränkte Relevanz, weil, solange geliefert wird, sie nicht alle berücksichtigt werden müssen.
- C) Sie haben keine Relevanz, weil Projektarbeit individuell ist und sie stören und beeinträchtigen die Arbeit nur.
- D) Sie haben volle Relevanz, weil sie allgemein, in ihrer Gesamtheit, gelten und die Handlungsorientierungen geben.
- E) Sie müssen genau gleich angewendet werden, da sonst der Projekterfolg gefährdet ist.

8 / 40

Was ist ein **wesentlicher** Bestandteil agiler Vorgehensweise nach den Agilen Prinzipien?

- A) Der Umfang des Projekts braucht während der Entwicklung nicht immer priorisiert werden.
- B) Die Details des Produkts werden vor Projektbeginn gemeinsam mit dem Kunden entwickelt.
- C) Die Grundsätze gewährleisten eine gute Zusammenarbeit auch in einem instabilen Team.
- D) Die Qualität muss in kleinen Agilen Projekten nicht immer unbedingt durchgesetzt werden.
- E) Ein Agiler Ansatz schließt andere, unterstützende Techniken aus, um zu funktionieren.
- F) Führungskräfte kontrollieren und steuern die Lieferung des Produkts so direkt wie möglich.
- G) Kontinuierliche Verbesserung führt durch gute Zusammenarbeit zum richtigen Produkt.

9 / 40

Wann sind Phasenlängen von mehr als zwei Monaten sinnvoll?

- A) Wenn ein Lieferteam eine komplette Komponente möglichst autark liefern kann
- B) Wenn ein Lieferteam eine Komponente selbstständig und eigenverantwortlich liefern kann
- C) Wenn eine detailliertere Planung über einen längeren Zeitraum mit zu vielen Unsicherheiten verbunden ist
- D) Wenn größere Komponenten geliefert werden, die nicht leicht in kleinere Komponenten herunterzubrechen sind

10 / 40

Welche Tätigkeit gehört **nicht** zu den Aufgaben der Projektsicherung?

- A) Beraten von Lieferteam und Projektmanagern
- B) Freigeben von Änderungen im Projektplan
- C) Kontrollieren auf Einhaltung von Qualitätsmanagementvorgaben
- D) Prüfen auf Berücksichtigung von Datenschutzvorschriften

11 / 40

Welche Rolle in einem Projekt repräsentiert die Produktbenutzer im Lenkungsausschuss und sorgt dafür, dass mögliche unterschiedliche Nutzersichten identifiziert und berücksichtigt werden?

- A) Auftraggeber
- B) Benutzervertreter
- C) Projektmanager
- D) Projektponsor
- E) Projektteammitglieder

12 / 40

Wozu dient Stakeholdermanagement?

- A) Alle Stakeholder zu kontrollieren
- B) Die Interessen aller Stakeholder zu berücksichtigen
- C) Die Risiken des Projekts zu minimieren
- D) Die Risiken und Chancen für ein Projekt zu identifizieren
- E) Die Unterstützung der Stakeholder für das Projekt gewinnen
- F) Die wichtigen Aufgaben im Projekt an die Projektgegner zu übertragen

13 / 40

Der Projektkunde hat eine Reihe von Verantwortlichkeiten.

Was liegt **nicht** in der Verantwortung eines Projektkunden?

- A) Der Projektkunde darf das Projekt jederzeit vorzeitig beenden.
- B) Der Projektkunde legt die Standards und Regeln für das Projekt fest.
- C) Der Projektkunde trägt die finanzielle Verantwortung für das Projekt.
- D) Der Projektkunde vertritt sich direkt im Projektleitungsausschuss.

**14 / 40**

Was ist innerhalb einer Wertkette eines Projekts der Anlass für ein Projekt?

- A) Business Case
- B) Business Change
- C) Grund
- D) Nutzen

**15 / 40**

Projekte können durch eine Wertkette abgebildet werden.

Was ist wahr über eine Wertkette?

- A) Die Lösung für den Grund des Projekts ist der Nutzen.
- B) Ein Business Change kann erwartete Nebeneffekte haben.
- C) Ein Problem ergibt sich aus mehreren Symptomen.
- D) Ein Produkt ist das direkte Ergebnis eines Projekts.

**16 / 40**

Was ist, im Rahmen der Null-Option eines Business Cases, ein zwingendes Projekt?

- A) Ein Projekt, welches auf Basis eines Projektentwurfes vom Lenkungsausschuss freigegeben wird
- B) Ein Projekt, welches die wesentlichen Ergebnisse nicht erreicht
- C) Ein Projekt, welches verschiedene Ziele voraussetzt, die realistisch erreicht werden können
- D) Ein Projekt, welches zunächst keinen Nutzen erkennen lässt

**17 / 40**

Innerhalb des Projektmanagements kann zwischen Projektplänen und Phasenplänen unterschieden werden.

Was zeichnet diese Pläne aus?

- A) Der Projektplan ändert sich nicht. Phasenpläne entstehen zum Beginn einer Phase.
- B) Der Projektplan gibt Übersicht über die Phasenpläne. Phasenpläne sind Teampläne.
- C) Der Projektplan ist anpassbar. Der Phasenplan für die Startphase ist am einfachsten.
- D) Der Projektplan wird in jeder Phase aktualisiert. Der Phasenplan wird nicht angepasst.

**18 / 40**

DPMM unterstützt verschiedene Planungsansätze. Ein möglicher Planungsansatz ist Agile Planung.

Welche Vorgehensweise ist typisch für Agile Planung?

- A) Feste Timeboxen mit genauen Vorgaben des Outputs
- B) Festgelegte Toleranzen mit Überwachung
- C) Flexible Arbeitszeiten und begrenztes Projektbudget
- D) Iterationen mit festen Zyklen und Feedback



19 / 40

Was wird in der Projektvereinbarung dokumentiert?

- A) Detailanforderungen
- B) Generelle Anforderungen
- C) High-Level-Anforderungen
- D) Übersichten

20 / 40

Was wird durch eine inkrementelle Vorgehensweise kontinuierlich verbessert?

- A) Planung
- B) Produkt
- C) Projekt
- D) Prozess

21 / 40

Welcher grundsätzliche Planungsansatz wird in DPMM unterstützt?

- A) Dynamic Planning
- B) Extreme Planning
- C) Incremental Planning
- D) Sequential Planning
- E) Waterfall Planning

22 / 40

Welche Aktivität wird als **erste** im Qualitätsmanagement-Verfahren von DPMM durchgeführt?

- A) Issues managen
- B) Komponenten abnehmen
- C) Komponenten beschreiben
- D) Komponenten intern testen
- E) Produkt abnehmen
- F) Produkt beschreiben
- G) Projekt abnehmen
- H) Qualitätskontext verstehen

23 / 40

Das Issue-Management regelt die Bearbeitung von Issues.

Was ist die Definition von Issues in diesem Kontext?

- A) Ereignisse, die keine Auswirkungen auf das Projekt haben
- B) Ereignisse, die sofortige Reaktionen erfordern
- C) Ereignisse mit unsicherem Eintritt in der Zukunft
- D) Konkrete Änderungsanfragen oder Klärungsanfragen
- E) Prognosen für zukünftige Ereignisse im Projekt
- F) Wünsche nach Verbesserungen im Projektverlauf

24 / 40

Welches Vorgehen ist bei Änderungen ohne Änderungsbudget zu nutzen?

- A) Component Swap
- B) Issue-Management
- C) Issue-Register
- D) Konfigurationsmanagement

25 / 40

Welche Risikomaßnahme ist **nicht** geeignet, um ein Risiko mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Auswirkung angemessen zu handhaben?

- A) Akzeptieren
- B) Reduzieren
- C) Teilen
- D) Übertragen
- E) Vermeiden
- F) Vorbereiten

26 / 40

In welcher Phase wird der Projektplan erstellt?

- A) Endphase
- B) Entwurfsphase
- C) Lieferphase
- D) Startphase

**27 / 40**

Die unvollständige Reihenfolge eines dynamischen Projektablaufs nach DPMM sieht wie folgt aus:

Projektidee, (1), (2), (3), Projektplanung, Projektlenkung, Projektbetrieb, Teambetrieb, Projektbetrieb, Projektplanung, Projektlenkung

Welche Beschreibungen fehlen für (1), (2) und (3)?

- A) (1) Projektbetrieb, (2) Projektplanung, (3) Projektbetrieb
- B) (1) Projektbetrieb, (2) Teambetrieb, (3) Projektbetrieb
- C) (1) Projektlenkung, (2) Projektidee, (3) Projektlenkung
- D) (1) Projektlenkung, (2) Projektplanung, (3) Projektlenkung

**28 / 40**

Innerhalb von DPMM kann ein Agiles Lieferteam eingesetzt werden, um die Hauptkomponenten zu liefern.

Hat der Einsatz eines Agilen Lieferteam Konsequenzen für die Lieferung der Hauptkomponenten?

- A) Ja, denn die Hauptkomponenten werden nach der Methode First-come, first-go an Agile Teams verteilt.
- B) Ja, denn eine Agile Komponentenbeschreibung enthält alle Details, auch die kleineren Komponenten.
- C) Nein, denn Agile Teams liefern auch die Hauptkomponenten, die im Plan detailliert ausgearbeitet wurden.
- D) Nein, denn die einzige Änderung besteht darin, dass eine Hauptkomponente in Agile Inkrement heißt.

**29 / 40**

Die DPMM hat sowohl eine Projektidee als auch einen Projektauftrag.

Was zeichnet eine Projektidee aus?

- A) Die Projektidee gibt dem Projektmanager die Freiheit, das Projekt nach Belieben zu gestalten.
- B) Die Projektidee ist die Entscheidung, ob die Machbarkeit eines Projekts untersucht werden soll.
- C) Die Projektidee ist die formale Bestätigung des Projektmanagers, das Projekt zu starten.
- D) Die Projektidee ist eine formale Anfrage des Projektteams, ein Projekt zu beginnen.
- E) Die Projektidee ist eine Sicherstellung, dass das Team über ausreichende Ressourcen verfügt.

**30 / 40**

Welche Aktivität des Prozesses Teambetrieb ist eine unterstützende Aktivität?

- A) Komponenten übergeben
- B) Liefervereinbarung überwachen
- C) Teamplan erstellen
- D) Team-Schnittstellen managen

**31 / 40**

Wie lässt sich der Zweck der Unterstützende Aktivitäten **am besten** beschreiben?

- A) Sie unterstützen alle Aktivitäten außer den Hauptaktivitäten.
- B) Sie unterstützen das Team beim Planen in der Startphase.
- C) Sie unterstützen den Projektmanager bei den Teamplänen.
- D) Sie unterstützen den reibungslosen Betrieb der Hauptaktivitäten.

**32 / 40**

Welche Aktivität wird vom Lenkungsausschuss wahrgenommen?

- A) Ausnahmeplan erstellen
- B) Phase freigeben
- C) Projektbetrieb
- D) Projektplan erstellen

**33 / 40**

Auf der Team-Ebene müssen technische Aufgaben von Spezialisten ausgeführt werden. Wie diese Aufgaben koordiniert werden, schreibt DPMM nicht vor. Das ist sinnvoll, da Spezialisten eine sehr unterschiedliche Art der Zusammenarbeit haben können.

Ein Team sucht nach einem sinnvoller Lieferansatz für ein großes Softwareprojekt.

Welcher Ansatz hat die **größten** Erfolgsaussichten?

- A) Projektmanagement-Ansatz, denn dieser Ansatz gibt dem Team eine feste Struktur, um die komplexen Komponenten in den Griff zu bekommen.
- B) Selbstorganisation nach einem Zeitplan, denn dieser Ansatz funktioniert bei großen Projekten gut und hilft, den Überblick zu behalten.
- C) Team-Mitglieder arbeiten auf Anweisung des Component Owners, da dieser Ansatz das Team möglichst wenig mit Unabhängigkeit belastet.
- D) Zusammenarbeit nach Scrum, denn dieser Ansatz bietet dem Team die Flexibilität, Anforderungen an neue Wünsche anzupassen.

**34 / 40**

In welcher Aktivität des Prozesses Projektbetrieb leitet der Projektmanager Korrekturmaßnahmen ein?

- A) Ausnahmeplan erstellen
- B) Issues managen
- C) Projekt-Updates erstellen
- D) Release freigeben

**35 / 40**

Was gilt für die Dokumentation in einem DPMM-Projekt?

- A) Der Projektplan muss dokumentiert vorliegen.
- B) Die Projektvereinbarung muss dokumentiert vorliegen.
- C) Eine Minimaldokumentation wird dringend empfohlen.
- D) Einige Dokumente sind verbindlich vorgeschrieben.

**36 / 40**

Was ist korrekt in Bezug auf Input-Dokumente im Projektkontext?

- A) Die Informationen in einem Input-Dokument können im Projektkontext Einschränkungen für eine Lösung oder Planung darstellen.
- B) Input-Dokumente enthalten zwangsläufig alle Informationen am Anfang eines Projekts.
- C) Input-Dokumente werden ausschließlich von der Projektleitung erstellt.
- D) Marktuntersuchungen und Marktanalysen sind die einzigen wesentlichen Input-Dokumente für die Projekte.
- E) Programmplanung im Rahmen eines Programms hat keine Bedeutung für die Planung einzelner Projekte und ist daher kein Input-Dokument für Projekte.
- F) Standards, Regeln und Richtlinien sind keine relevanten Input-Dokumente für Projekte.

**37 / 40**

Welche Inhalte sind **nicht** Bestandteil eines Business-Case?

- A) Grund für das Projekt
- B) Kosten
- C) Lösungsoptionen
- D) Machbarkeit
- E) Organigramm
- F) Risiken

**38 / 40**

Was sollte ein Baseline-Dokument enthalten?

- A) Alle definierten Elemente eines Projekts, die dem Konfigurationsmanagement unterliegen
- B) Das Issue-Register, das alle identifizierten Issues und ihre jeweiligen Informationen erfasst
- C) Das Projekthandbuch, das die wichtigsten, organisationsweiten Vorgaben für das Projekt beschreibt
- D) Die formalen Vereinbarungen und Definitionen, die im Projekt beachtet werden sollten

39 / 40

Was ist ein **Hauptmerkmal** eines Qualitätsregisters?

- A) Ein Qualitätsregister gewährt den Überblick über den Status aller Qualitätsprüfungen aller Komponenten.
- B) Ein Qualitätsregister wird von einem Lieferteam angelegt, um laufende Tests während der Lieferung zu protokollieren.
- C) In einem Qualitätsregister kann nach erfolgreicher Prüfung aller Kriterien aller Komponenten jede einzelne Komponente abgenommen werden.
- D) In einem Qualitätsregister werden die messbaren Qualitätskriterien der Komponenten aufgeführt.

40 / 40

In welchem Bericht werden Ausnahmen kommuniziert?

- A) Im Issuebericht
- B) Im Phasenbericht
- C) Im Projektstatusbericht
- D) Im Projektunterstützungsbericht

# Antwortschlüssel

1 / 40

Was kennzeichnet das Produkt im Kontext eines Projekts nach DPMM?

- A) Das Produkt bezieht sich auf die persönlichen Ziele der Projektbeteiligten.
  - B) Das Produkt bezieht sich auf die Ressourcen, die für das Projekt benötigt werden.
  - C) Das Produkt ist der Soll-Zustand des Business, wie von den wichtigsten Stakeholdern gewünscht.
  - D) Das Produkt ist die Gesamtheit der Komponenten oder Liefergegenstände eines Projekts.
  - E) Das Produkt ist eine vorübergehende Gruppierung von Projektaufgaben.
  - F) Das Produkt ist nur eine formelle Dokumentation der Projektziele.
- 
- A) Falsch. Die persönlichen Ziele der Projektbeteiligten beziehen sich eher auf ihre individuellen Motivationen, Karriereziele oder persönlichen Interessen im Rahmen des Projekts und nicht auf das Produkt.
  - B) Falsch. Der Begriff „Ressourcen“ verweist auf die Mittel und Werkzeuge, die für die Erstellung der Produkte bzw. die Umsetzung des Projekts benötigt werden. Ressourcen sind nicht dasselbe wie das Produkt.
  - C) Falsch. Bei DPMM entspricht dies dem Ergebnis und nicht dem Produkt.
  - D) Richtig. Das Produkt ist in der Definition von DPMM die Gesamtheit der Komponenten oder Liefergegenstände eines Projekts, um Veränderungen im Unternehmen zu bewirken. (Literatur: A, Kapitel 1)
  - E) Falsch. Das Produkt ist nicht einfach eine Gruppierung von Projektaufgaben, sondern es umfasst alle Elemente, die zusammenkommen, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen.
  - F) Falsch. Das Produkt ist nicht nur eine formelle Dokumentation, sondern umfasst materielle oder immaterielle Ergebnisse, die einen echten Mehrwert oder eine Veränderung für das Business darstellen.

2 / 40

Wer bewertet, letztendlich, ob ein Projekt erfolgreich ist oder nicht?

- A) Der Benutzervertreter
  - B) Der Projektmanager
  - C) Der Sponsor
  - D) Die wichtigsten Stakeholder
- 
- A) Falsch. Der Benutzervertreter verantwortet den Nutzen des vom Projekt hergestellten Produkts.
  - B) Falsch. Der Projektmanager verantwortet das Projektmanagement, nicht die Anforderungen an das Projekt.
  - C) Richtig. Letztendlich entscheidet der Sponsor über die wesentlichen Ergebnisse bzw. Ziele und damit darüber, ob sie ausreichend erreicht wurden oder ob das Projekt eingestellt werden sollte. (Literatur: A, Kapitel 1)
  - D) Falsch. Die Stakeholder bestimmen die Anforderungen an das vom Projekt hergestellte Produkt, aber sie bestimmen letztendlich nicht selbst darüber, ob ein Projekt erfolgreich ist oder nicht.

3 / 40

Was zeichnet ein Projekt nach der DPMM aus?

- A) Ein Projekt bindet dauerhaft Ressourcen.
  - B) Ein Projekt findet in einer abgeschlossenen Umgebung statt, um äußere Einflüsse zu vermeiden.
  - C) Ein Projekt hat immer einen Selbstzweck.
  - D) Ein Projekt kann ohne fertige Definition des gewünschten Resultats beginnen.
  - E) Ein Projekt startet manchmal ohne eine definierte Befristung, da dies nicht notwendig ist.
- 
- A) Falsch. Ressourcen, einschließlich Zeit und Geld, werden dem Projekt für die Projektlaufzeit zugeordnet und sind endlich.
  - B) Falsch. Ein Projekt findet in einer realen Umgebung statt, welche Einfluss auf das Projekt hat.
  - C) Falsch. Ein Projekt hat keinen Selbstzweck.
  - D) Richtig. Vor einem Projekt muss mindestens die Idee des Produkts oder eines gewünschten Ergebnisses vorhanden sein, und manchmal gibt es auch bereits konkretere Vorstellungen oder ein zu veränderndes vorhandenes Produkt. (Literatur: A, Kapitel 1)
  - E) Falsch. Ein Projekt ist immer temporär und hat ein definiertes Ende.

4 / 40

Eine Projektkontextanalyse umfasst eine ganze Reihe von Elementen und einige Modelle, in denen diese Elemente abgebildet werden können.

Welches Modell bildet eine Grundlage für die Sensibilisierung der Komplexität?

- A) Cynefin-Framework
  - B) McKinsey 7S-Modell
  - C) PESTLE
  - D) Wertkette des Projekts
- 
- A) Richtig. Das Cynefin-Framework ist ein Analyse- und Entscheidungswerkzeug, das es ermöglicht, den Komplexitätslevel eines Projekts zu ermitteln. (Literatur: A, Kapitel 3)
  - B) Falsch. Das McKinsey 7S-Modell fördert ganzheitliches Denken durch die Definition von sieben Variablen, die sich gegenseitig beeinflussen und helfen dabei, dass eine Lösungsoption alle Faktoren berücksichtigt, die Nutzen erreichen, sowie dabei, dass für die angestrebte Verbesserung im Business auch eventuelle (positive wie negative) Nebeneffekte betrachtet werden.
  - C) Falsch. PESTLE ist ein Akronym aus den Anfangsbuchstaben von insgesamt sechs Einflussfaktoren, die von außerhalb auf eine Organisation wirken.
  - D) Falsch. Die Wertkette eines Projekts beschreibt die Schritte, um aus einem definierten Grund eine Veränderung im Business so zu erzeugen, dass diese zu einem Nutzen für das Business führt.



5 / 40

Welche Domäne des Cynefin-Frameworks erfordert Agile Entwicklungsprozesse?

- A) Chaotisch
- B) Komplex
- C) Kompliziert
- D) Offensichtlich
- E) Ungeordnet

- A) Falsch. In einer chaotischen Domäne ist kein strukturierter Ansatz möglich, weil bei einer Handlung nichts für weitere Handlungen gelernt werden kann. Agile Entwicklungsprozesse sind somit nicht erforderlich, da sie nicht zwangsläufig zu richtigen Entscheidungen führen.
- B) Richtig. Agile Projekte oder Agile Entwicklungsprozesse sind in einer komplexen Domäne notwendig, um auszuprobieren, zu lernen und das Gelernte gleich wieder zu adaptieren. (Literatur: A, Kapitel 3)
- C) Falsch. In einer komplizierten Domäne sind die Zusammenhänge eindeutig, aber nicht unmittelbar ersichtlich. Sofern das erforderliche Know-How vorhanden ist, können bewährte Methoden angewendet werden, sodass Agile Entwicklungsprozesse nicht erforderlich sind.
- D) Falsch. In einer offensichtlichen Domäne sind die Zusammenhänge klar und verständlich. Agile Entwicklungsprozesse sind jedoch nicht erforderlich, da es keine Freiheitsgrade zum Ausprobieren gibt.
- E) Falsch. In einer ungeordneten Domäne sind die Zusammenhänge unbekannt. Agile Entwicklungsprozesse sind somit nicht erforderlich, da sie nicht zwangsläufig zu richtigen Entscheidungen führen.

6 / 40

In welchen Bereichen eines Projekts ist kontinuierliche Verbesserung anzuwenden?

- A) Governance, Richtlinien, Lieferansatz
- B) Produkt, Projektmanagement, Lieferansatz
- C) Qualitätssicherung, Produkt, Governance
- D) Qualitätssicherung, Richtlinien, Projektmanagement

- A) Falsch. Governance und Richtlinien sind nicht als Bereiche eines Projekts definiert.
- B) Richtig. Es gibt drei Bereiche, die in einem Projekt einer kontinuierlichen Verbesserung unterliegen, das Produkt, das Projektmanagement und der Lieferansatz. (Literatur: A, Kapitel 4)
- C) Falsch. Qualitätssicherung und Governance sind nicht als Bereiche eines Projekts definiert.
- D) Falsch. Qualitätssicherung und Richtlinien sind nicht als Bereiche eines Projekts definiert.

7 / 40

Welche Relevanz haben die sechs Prinzipien des Projektmanagements?

- A) Sie haben eine beschränkte Relevanz, weil man sich ein oder zwei aussuchen darf, um zu verfolgen.
  - B) Sie haben eine beschränkte Relevanz, weil, solange geliefert wird, sie nicht alle berücksichtigt werden müssen.
  - C) Sie haben keine Relevanz, weil Projektarbeit individuell ist und sie stören und beeinträchtigen die Arbeit nur.
  - D) Sie haben volle Relevanz, weil sie allgemein, in ihrer Gesamtheit, gelten und die Handlungsorientierungen geben.
  - E) Sie müssen genau gleich angewendet werden, da sonst der Projekterfolg gefährdet ist.
- 
- A) Falsch. Alle sechs Prinzipien sind immer relevant. Man darf nicht nur ein oder zwei aussuchen, sondern alle gleichzeitig verwenden.
  - B) Falsch. Alle sechs Prinzipien sind immer relevant. Es geht nicht nur darum, etwas zu liefern, sondern auch darum, nach den Grundsätzen, die Prinzipien, zu arbeiten, die ein Projekt zum Erfolg führen.
  - C) Falsch. Die sechs Prinzipien sind durchaus relevant. Alle sechs werden immer verwendet. Das hat nichts mit Einzel- oder Teamarbeit zu tun.
  - D) Richtig. Prinzipien bilden die Grundlage der DPMM. Sie geben Handlungsorientierungen und dürfen an die Projektumgebung angepasst werden, sollen aber alle und in ihrer Gesamtheit angewendet werden. (Literatur: A, Kapitel 4)
  - E) Falsch. Die Prinzipien müssen zwar alle berücksichtigt werden, haben aber unterschiedliche Relevanz und erfordern gegebenenfalls eine Anpassung.

8 / 40

Was ist ein **wesentlicher** Bestandteil agiler Vorgehensweise nach den Agilen Prinzipien?

- A) Der Umfang des Projekts braucht während der Entwicklung nicht immer priorisiert werden.
  - B) Die Details des Produkts werden vor Projektbeginn gemeinsam mit dem Kunden entwickelt.
  - C) Die Grundsätze gewährleisten eine gute Zusammenarbeit auch in einem instabilen Team.
  - D) Die Qualität muss in kleinen Agilen Projekten nicht immer unbedingt durchgesetzt werden.
  - E) Ein Agiler Ansatz schließt andere, unterstützende Techniken aus, um zu funktionieren.
  - F) Führungskräfte kontrollieren und steuern die Lieferung des Produkts so direkt wie möglich.
  - G) Kontinuierliche Verbesserung führt durch gute Zusammenarbeit zum richtigen Produkt.
- 
- A) Falsch. Der Umfang des Projekts wird priorisiert, um eine Skalierung zu ermöglichen.
  - B) Falsch. Das Produkt und seine Komponenten entwickeln sich im Detail erst im Laufe des Projekts.
  - C) Falsch. Eine gute Zusammenarbeit findet in einem möglichst stabilen Team statt.
  - D) Falsch. Die Qualität wird in Agilen Projekten strikt eingehalten.
  - E) Falsch. Eine Agile Herangehensweise wird durch geeignete Techniken unterstützt, wie zum Beispiel MoSCoW.
  - F) Falsch. Führungskräfte delegieren die Lieferung an selbständige Liefertteams und konzentrieren sich darauf, die Lieferung bestmöglich zu unterstützen.
  - G) Richtig. Eine kontinuierliche Verbesserung führt zu einer guten Zusammenarbeit und schließlich zum „richtigen“ Produkt. (Literatur: A, Kapitel 6)

9 / 40

Wann sind Phasenlängen von mehr als zwei Monaten sinnvoll?

- A) Wenn ein Lieferteam eine komplette Komponente möglichst autark liefern kann
  - B) Wenn ein Lieferteam eine Komponente selbstständig und eigenverantwortlich liefern kann
  - C) Wenn eine detailliertere Planung über einen längeren Zeitraum mit zu vielen Unsicherheiten verbunden ist
  - D) Wenn größere Komponenten geliefert werden, die nicht leicht in kleinere Komponenten herunterzubrechen sind
- 
- A) Falsch. Die richtige Detaillierung einer Komponente durch den Projektmanager ist erreicht, wenn das Lieferteam diese Komponente möglichst autark liefern kann, nicht Phasenlängen von mehr als zwei Monaten.
  - B) Falsch. Die richtige Detaillierung einer Komponente durch den Projektmanager ist erreicht, wenn das Lieferteam diese Komponente selbstständig und eigenverantwortlich liefern kann, nicht Phasenlängen von mehr als zwei Monaten.
  - C) Falsch. Wenn eine detailliertere Planung über einen längeren Zeitraum mit zu vielen Unsicherheiten verbunden ist, bieten sich gerade kurze Phasen an, nicht Phasenlängen von mehr als zwei Monaten.
  - D) Richtig. Eine Phasenlänge von mehr als zwei Monate kann bei mehrjährigen Projekten sinnvoll sein, oder wenn größere Komponenten geliefert werden, die nicht leicht in kleinere Komponenten herunterzubrechen sind. (Literatur: A, Kapitel 6)

10 / 40

Welche Tätigkeit gehört **nicht** zu den Aufgaben der Projektsicherung?

- A) Beraten von Lieferteams und Projektmanagern
  - B) Freigeben von Änderungen im Projektplan
  - C) Kontrollieren auf Einhaltung von Qualitätsmanagementvorgaben
  - D) Prüfen auf Berücksichtigung von Datenschutzvorschriften
- 
- A) Falsch. Die Beratung des Projektmanagers und der Lieferteams gehört zu den Aufgaben der Projektsicherung.
  - B) Richtig. Die Projektsicherung hat keine Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse. Sie darf somit keine Änderungen im Projektplan freigeben. (Literatur: A, Kapitel 6 und 7)
  - C) Falsch. Die Kontrolle, ob Vorgaben aus dem Qualitätsmanagement eingehalten werden, gehört zu den Aufgaben der Projektsicherung.
  - D) Falsch. Die Prüfung auf Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben, z. B. Einhaltung des Datenschutzes, gehört zu den Aufgaben der Projektsicherung.

11 / 40

Welche Rolle in einem Projekt repräsentiert die Produktbenutzer im Lenkungsausschuss und sorgt dafür, dass mögliche unterschiedliche Nutzersichten identifiziert und berücksichtigt werden?

- A) Auftraggeber
- B) Benutzervertreter
- C) Projektmanager
- D) Projektsponsor
- E) Projektteammitglieder

- A) Falsch. Der Auftraggeber hat die Rolle, die Interessen des Projektantragstellers zu vertreten und die geschäftliche Rechtfertigung des Projekts sicherzustellen. Die spezifische Vertretung der Produktbenutzer gehört nicht zu seinen Hauptaufgaben.
- B) Richtig. Die Produktbenutzer werden im Lenkungsausschuss von der Rolle Benutzervertreter repräsentiert. (Literatur: A, Kapitel 7)
- C) Falsch. Der Projektmanager ist nicht Teil des Projektausschusses.
- D) Falsch. Der Projektsponsor unterstützt das Projekt finanziell und stellt sicher, dass es den geschäftlichen Anforderungen entspricht. Die direkte Vertretung der Produktbenutzer im Lenkungsausschuss ist nicht seine Hauptaufgabe.
- E) Falsch. Die Mitglieder des Projektteams sind operativ mit der Umsetzung von Aufgaben im Projekt betraut und repräsentieren nicht die Produktbenutzer im Lenkungsausschuss.

12 / 40

Wozu dient Stakeholdermanagement?

- A) Alle Stakeholder zu kontrollieren
- B) Die Interessen aller Stakeholder zu berücksichtigen
- C) Die Risiken des Projekts zu minimieren
- D) Die Risiken und Chancen für ein Projekt zu identifizieren
- E) Die Unterstützung der Stakeholder für das Projekt gewinnen
- F) Die wichtigen Aufgaben im Projekt an die Projektgegner zu übertragen

- A) Falsch. Stakeholdermanagement dient nicht dazu, die Stakeholder zu kontrollieren. Im Gegenteil, Stakeholdermanagement sollte darauf abzielen, eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Stakeholdern aufzubauen.
- B) Falsch. Es ist nicht möglich, die Interessen aller Stakeholder zu berücksichtigen. Die Interessen und Erwartungen von Stakeholdern sind unterschiedlich und können sich im Laufe des Projekts ändern. Daher ist es immer notwendig, Kompromisse zu finden, um die Interessen der verschiedenen Stakeholder auszugleichen.
- C) Falsch. Die Minimierung von Risiken ist eine Aufgabe des Risikomanagements.
- D) Falsch. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken und Chancen ist eine Aufgabe des Risikomanagements.
- E) Richtig. Durch ein effektives Stakeholdermanagement können die Interessen und Erwartungen der Stakeholder berücksichtigt werden. Dies kann dazu beitragen, die Unterstützung der Stakeholder für das Projekt zu gewinnen, was eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist. (Literatur: A, Kapitel 7)
- F) Falsch. Stakeholdermanagement dient nicht dazu, die wichtigen Aufgaben im Projekt an die Projektgegner zu übertragen, diese könnten damit das Projekt sabotieren bzw. zum Scheitern bringen. Stakeholdermanagement sollte darauf abzielen, die Unterstützung möglichst vieler Stakeholder für das Projekt zu gewinnen.

**13 / 40**

Der Projektkunde hat eine Reihe von Verantwortlichkeiten.

Was liegt **nicht** in der Verantwortung eines Projektkunden?

- A) Der Projektkunde darf das Projekt jederzeit vorzeitig beenden.
  - B) Der Projektkunde legt die Standards und Regeln für das Projekt fest.
  - C) Der Projektkunde trägt die finanzielle Verantwortung für das Projekt.
  - D) Der Projektkunde vertritt sich direkt im Projektlenkungsausschuss.
- 
- A) Falsch. Der Projektkunde kann das Projekt jederzeit vorzeitig abbrechen.
  - B) Falsch. Der Projektkunde kann Standards und Regeln für das Projekt vorgeben.
  - C) Falsch. Der Projektkunde ist der Sponsor, und deswegen für die Finanzierung des Projekts verantwortlich.
  - D) Richtig. Der Projektkunde benennt die Rolle Auftraggeber im Lenkungsausschuss. (Literatur: A, Kapitel 7)

**14 / 40**

Was ist innerhalb einer Wertkette eines Projekts der Anlass für ein Projekt?

- A) Business Case
  - B) Business Change
  - C) Grund
  - D) Nutzen
- 
- A) Falsch. Um ein Problem zu lösen, soll ein Projekt eine Lösung liefern. Jede Lösungsoption ist ein bestimmtes Produkt mit individuellem Business Case. Der Business Case ist aber nicht der Anlass für ein Projekt.
  - B) Falsch. Business Change ist das, was das gelieferte Produkt des Projekts bewirkt.
  - C) Richtig. Der Anlass für ein Projekt ist immer ein Grund. (Literatur: A, Kapitel 8)
  - D) Falsch. Nutzen ist das, was durch ein Ergebnis des Business erreicht werden kann.

**15 / 40**

Projekte können durch eine Wertkette abgebildet werden.

Was ist wahr über eine Wertkette?

- A) Die Lösung für den Grund des Projekts ist der Nutzen.
  - B) Ein Business Change kann erwartete Nebeneffekte haben.
  - C) Ein Problem ergibt sich aus mehreren Symptomen.
  - D) Ein Produkt ist das direkte Ergebnis eines Projekts.
- 
- A) Falsch. Die Lösung ist das ‚richtige‘ Produkt, welches dann den Nutzen erzeugen soll.
  - B) Richtig. Das gelieferte Produkt bewirkt einen Business Change. Diese Veränderung führt zum Ergebnis, dem gewünschten Soll-Zustand des Business. Die Veränderung kann aber auch erwartete Nebeneffekte haben. (Literatur: A, Kapitel 8)
  - C) Falsch. Ein Problem ist die Ursache für ein oder mehrere Symptome.
  - D) Falsch. Das Produkt ist der Output des Projekts, das Ergebnis der Soll-Zustand des Business.

16 / 40

Was ist, im Rahmen der Null-Option eines Business Cases, ein zwingendes Projekt?

- A) Ein Projekt, welches auf Basis eines Projektentwurfes vom Lenkungsausschuss freigegeben wird
  - B) Ein Projekt, welches die wesentlichen Ergebnisse nicht erreicht
  - C) Ein Projekt, welches verschiedene Ziele voraussetzt, die realistisch erreicht werden können
  - D) Ein Projekt, welches zunächst keinen Nutzen erkennen lässt
- 
- A) Falsch. Das ist die Erläuterung für ein freigegebenes Mandat.
  - B) Falsch. Ein Projekt kann aus Sicht der Stakeholder als gescheitert angesehen werden, wenn dieses die wesentlichen Ergebnisse nicht erreicht.
  - C) Falsch. Ein erfolgreiches Projekt setzt Ziele voraus, die realistisch erreicht werden können.
  - D) Richtig. Die Null-Option kann auch zwingende Projekte sichtbar machen. Das sind Projekte, welche zunächst keinen Nutzen erkennen lassen. Würde das Projekt jedoch nicht stattfinden und damit kein Produkt geliefert, so ergäbe sich ein großer Schaden. (Literatur: A, Kapitel 8)

17 / 40

Innerhalb des Projektmanagements kann zwischen Projektplänen und Phasenplänen unterschieden werden.

Was zeichnet diese Pläne aus?

- A) Der Projektplan ändert sich nicht. Phasenpläne entstehen zum Beginn einer Phase.
  - B) Der Projektplan gibt Übersicht über die Phasenpläne. Phasenpläne sind Teampläne.
  - C) Der Projektplan ist anpassbar. Der Phasenplan für die Startphase ist am einfachsten.
  - D) Der Projektplan wird in jeder Phase aktualisiert. Der Phasenplan wird nicht angepasst.
- 
- A) Falsch. Phasenpläne entstehen zum Ende jeder Phase jeweils für die nächste Phase. Der Projektplan wird zu jedem Phasenübergang aktualisiert.
  - B) Falsch. Der Projektplan ist eine grobe Übersicht über den Projektverlauf. Teampläne sind keine Phasenpläne, sondern werden während einer Phase vom Component Owner erstellt und detaillieren bzw. ergänzen einen Phasenplan.
  - C) Richtig. Der Phasenplan für die Startphase ist einfacher als die weiteren Phasenpläne, weil hier keine Komponenten geliefert werden. Der Projektplan wird zu jedem Phasenübergang aktualisiert. (Literatur: A, Kapitel 9)
  - D) Falsch. Der Projektplan wird zu jedem Phasenübergang aktualisiert. Phasenpläne dürfen, wenn nötig, angepasst werden.

**18 / 40**

DPMM unterstützt verschiedene Planungsansätze. Ein möglicher Planungsansatz ist Agile Planung.

Welche Vorgehensweise ist typisch für Agile Planung?

- A) Feste Timeboxen mit genauen Vorgaben des Outputs
  - B) Festgelegte Toleranzen mit Überwachung
  - C) Flexible Arbeitszeiten und begrenztes Projektbudget
  - D) Iterationen mit festen Zyklen und Feedback
- 
- A) Falsch. Timeboxen sind erwünscht bei DPMM. Genaue Vorgaben des Outputs widersprechen aber einer Agilen Arbeitsweise.
  - B) Falsch. Auch Agile Projekte müssen Budget und Lieferzeitpunkt einhalten. Festgelegte Toleranzen widersprechen einer Agilen Arbeitsweise.
  - C) Falsch. Flexible Arbeitszeiten sind möglicherweise kontraproduktiv. Begrenzte Budgets sind nicht nur typisch für Agile Projekte.
  - D) Richtig. Kleine Entwicklungszyklen sind Teil der Agilen Planung. Durch einen iterativen Planungsprozess und Feedback lernt man von Zyklus zu Zyklus. (Literatur: A, Kapitel 9)

**19 / 40**

Was wird in der Projektvereinbarung dokumentiert?

- A) Detailanforderungen
  - B) Generelle Anforderungen
  - C) High-Level-Anforderungen
  - D) Übersichten
- 
- A) Falsch. Detailanforderungen werden in den Komponentenbeschreibungen dokumentiert.
  - B) Richtig. Generelle Anforderungen aus dem Projektkontext werden in der Projektvereinbarung dokumentiert. (Literatur: A, Kapitel 9)
  - C) Falsch. High-Level-Anforderungen werden in der Produktbeschreibung dokumentiert.
  - D) Falsch. Übersichten werden separat dokumentiert. Sie sind nicht Teil der Projektvereinbarung.

20 / 40

Was wird durch eine inkrementelle Vorgehensweise kontinuierlich verbessert?

- A) Planung
- B) Produkt
- C) Projekt
- D) Prozess

- A) Falsch. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Planung (des Planungsprozesses) wird eine iterative Vorgehensweise verwendet.
- B) Richtig. Das Produkt eines DPMM-Projekts entsteht immer inkrementell, also Komponente für Komponente, und wird dadurch kontinuierlich verbessert. (Literatur: A, Kapitel 9)
- C) Falsch. Die kontinuierliche Verbesserung eines Projekts erfolgt durch iterative Verbesserung von Verfahren und Vorgehensweisen im Projektmanagement.
- D) Falsch. Zur kontinuierlichen Verbesserung eines Prozesses wird eine iterative Vorgehensweise verwendet.

21 / 40

Welcher grundsätzliche Planungsansatz wird in DPMM unterstützt?

- A) Dynamic Planning
- B) Extreme Planning
- C) Incremental Planning
- D) Sequential Planning
- E) Waterfall Planning

- A) Richtig. Dynamic Planning ist eine dem Produkt angemessene dynamische Planung in DPMM. Dieser Ansatz ist eine Mischung aus vorausschauender grober Planung und kurzfristiger detaillierter Planung. (Literatur: A, Kapitel 9)
- B) Falsch. Extreme Planning ist nicht als eigenständiger Planungsansatz in DPMM erwähnt.
- C) Falsch. Incremental Planning ist nicht als eigenständiger Planungsansatz in DPMM erwähnt.
- D) Falsch. Sequential Planning ist nicht als eigenständiger Planungsansatz in DPMM erwähnt.
- E) Falsch. Der Begriff „Wasserfall“ steht für einen großen Entwicklungszyklus des Produkts über den gesamten Zeitraum des Projekts. Dieser Planungsansatz wird in DPMM explizit nicht unterstützt, weil Jede Komponente, die innerhalb einer DPMM-Managementphase entsteht, ihren eigenen Entwicklungszyklus hat.



22 / 40

Welche Aktivität wird als **erste** im Qualitätsmanagement-Verfahren von DPMM durchgeführt?

- A) Issues managen
  - B) Komponenten abnehmen
  - C) Komponenten beschreiben
  - D) Komponenten intern testen
  - E) Produkt abnehmen
  - F) Produkt beschreiben
  - G) Projekt abnehmen
  - H) Qualitätskontext verstehen
- 
- A) Falsch. Die Aktivität Issues managen gehört nicht zu den Aktivitäten im Qualitätsmanagement-Verfahren von DPMM, sondern ist eine Aufgabe des Projektmanagers im Prozess Projektbetrieb.
  - B) Falsch. Die Aktivität Komponenten abnehmen gehört zum Bereich Komponentenabnahme und wird nach der Aktivität Komponenten intern testen ausgeführt.
  - C) Falsch. Die Aktivität Komponenten beschreiben gehört zum Bereich Komponentenbasierte Planung und wird nach der Aktivität Produkt beschreiben ausgeführt.
  - D) Falsch. Die Aktivität Komponenten intern testen gehört zum Bereich Komponentenlieferung und wird nach der Aktivität Komponenten beschreiben ausgeführt.
  - E) Falsch. Die Aktivität Produkt abnehmen gehört zum Bereich Projektabnahme und wird nach der Aktivität Komponenten abnehmen ausgeführt.
  - F) Falsch. Die Aktivität Produkt beschreiben gehört zum Bereich Komponentenbasierte Planung und wird nach der Aktivität Qualitätskontext verstehen ausgeführt.
  - G) Falsch. Die Aktivität Projekt abnehmen gehört zum Bereich Projektabnahme und wird nach der Aktivität Produkt abnehmen ausgeführt.
  - H) Richtig. Bevor das Produkt und dessen Eigenschaften ermittelt werden können, muss als Erstes sichergestellt werden, dass im Projekt das Verständnis für den Projektkontext und die generellen Vorgaben des Projektkunden (und möglicher weiterer wichtiger Stakeholder) an das Thema Qualität verstanden wird. (Literatur: A, Kapitel 10)

23 / 40

Das Issue-Management regelt die Bearbeitung von Issues.

Was ist die Definition von Issues in diesem Kontext?

- A) Ereignisse, die keine Auswirkungen auf das Projekt haben
  - B) Ereignisse, die sofortige Reaktionen erfordern
  - C) Ereignisse mit unsicherem Eintritt in der Zukunft
  - D) Konkrete Änderungsanfragen oder Klärungsanfragen
  - E) Prognosen für zukünftige Ereignisse im Projekt
  - F) Wünsche nach Verbesserungen im Projektverlauf
- 
- A) Falsch. Issues sind Ereignisse, die Auswirkungen auf das Projekt haben. Ereignisse ohne Auswirkungen werden nicht als Issues betrachtet.
  - B) Falsch. Issues haben unterschiedliche Dringlichkeit. Nicht jedes Issue muss sofort bearbeitet werden.
  - C) Falsch. Issues sind keine Ereignisse mit unsicherem Eintritt in der Zukunft. Im Gegensatz zu Risiken sind Issues sichere Ereignisse, da sie konkret vorliegen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten werden.
  - D) Richtig. Issues sind konkret Änderungsanfragen oder Klärungsanfragen. Issues haben immer Auswirkungen auf das Projekt und erfordern eine Reaktion. (Literatur: A, Kapitel 11)
  - E) Falsch. Issues sind keine Prognosen für zukünftige Ereignisse im Projekt. Issues beziehen sich auf konkrete Anfragen nach Änderungen oder Klärungen, die bereits aufgetreten sind oder sehr wahrscheinlich eintreten werden.
  - F) Falsch. Issues sind keine Wünsche nach Verbesserungen im Projektverlauf. Sie sind konkrete Anfragen nach Änderungen oder Klärungen.

24 / 40

Welches Vorgehen ist bei Änderungen ohne Änderungsbudget zu nutzen?

- A) Component Swap
  - B) Issue-Management
  - C) Issue-Register
  - D) Konfigurationsmanagement
- 
- A) Richtig. Beim Component Swap fallen andere weniger wichtige Komponenten weg, um Zeit und Kosten der Änderung ohne Änderungsbudget zu kompensieren. Die Entscheidung, welche Komponenten ausgetauscht werden, muss aus Business-Sicht getroffen werden. (Literatur: A, Kapitel 11)
  - B) Falsch. Das Issue-Management ist die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Issues, aber kein Vorgehen bei Änderungen ohne Änderungsbudget.
  - C) Falsch. Das Issue-Register ist eine zentrale Liste der identifizierten Issues und den dazugehörigen Informationen. Es ist keine Anwendung bei Änderungen ohne Änderungsbudget.
  - D) Falsch. Das Konfigurationsmanagement sorgt dafür, dass Konfigurationselemente in ihrem Lebenslauf angemessen formell gemanagt werden, ist aber kein Vorgehen bei Änderungen ohne Änderungsbudget.

25 / 40

Welche Risikomaßnahme ist **nicht** geeignet, um ein Risiko mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Auswirkung angemessen zu handhaben?

- A) Akzeptieren
  - B) Reduzieren
  - C) Teilen
  - D) Übertragen
  - E) Vermeiden
  - F) Vorbereiten
- 
- A) Richtig. Die Risikomaßnahme Akzeptieren ist geeignet, um Risiken mit niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder niedriger Auswirkung angemessen zu handhaben. (Literatur: A, Kapitel 12)
  - B) Falsch. Diese Maßnahme ist dafür geeignet, da sie die Auswirkungen des Risikoeintritts reduziert.
  - C) Falsch. Diese Maßnahme ist dafür geeignet, da sie die Chancen und Bedrohungen aus dem Risikoeintritt auf mehrere Parteien verteilt.
  - D) Falsch. Diese Maßnahme ist dafür geeignet, da sie die finanziellen Auswirkungen des Risikoeintritts auf ein anderes Unternehmen oder eine andere Partei überträgt.
  - E) Falsch. Diese Maßnahme ist dafür geeignet, da sie den Eintritt des Risikos vollständig verhindert.
  - F) Falsch. Diese Maßnahme ist dafür geeignet, da sie im Falle des Risikoeintritts ein angemessenes Vorgehen vorgibt.

26 / 40

In welcher Phase wird der Projektplan erstellt?

- A) Endphase
  - B) Entwurfsphase
  - C) Lieferphase
  - D) Startphase
- 
- A) Falsch. Der Projektplan wird nicht in der Endphase, sondern in der Entwurfsphase erstellt.
  - B) Richtig. Der Projektplan wird in der Entwurfsphase erstellt. (Literatur: A, Kapitel 15)
  - C) Falsch. Der Projektplan wird nicht in der Lieferphase, sondern in der Entwurfsphase erstellt.
  - D) Falsch. Der Projektplan wird nicht in der Startphase, sondern in der Entwurfsphase erstellt.

**27 / 40**

Die unvollständige Reihenfolge eines dynamischen Projektablaufs nach DPMM sieht wie folgt aus:

Projektidee, (1), (2), (3), Projektplanung, Projektlenkung, Projektbetrieb, Teambetrieb, Projektbetrieb, Projektplanung, Projektlenkung

Welche Beschreibungen fehlen für (1), (2) und (3)?

- A) (1) Projektbetrieb, (2) Projektplanung, (3) Projektbetrieb
  - B) (1) Projektbetrieb, (2) Teambetrieb, (3) Projektbetrieb
  - C) (1) Projektlenkung, (2) Projektidee, (3) Projektlenkung
  - D) (1) Projektlenkung, (2) Projektplanung, (3) Projektlenkung
- 
- A) Falsch. Bevor das Projekt das erste Mal in den Projektbetrieb geht, ist mehrfach Projektlenkung und Projektplanung erforderlich.
  - B) Falsch. Bevor das Projekt das erste Mal in den Projektbetrieb geht, ist mehrfach Projektlenkung und Projektplanung erforderlich.
  - C) Falsch. Eine Projektidee kann nicht zweimal entwickelt werden.
  - D) Richtig. Diese Antwort gibt die richtige Reihenfolge des Ablaufs eines DPMM-Projekts an. (Literatur: A, Kapitel 13)

**28 / 40**

Innerhalb von DPMM kann ein Agiles Lieferteam eingesetzt werden, um die Hauptkomponenten zu liefern.

Hat der Einsatz eines Agilen Lieferteam Konsequenzen für die Lieferung der Hauptkomponenten?

- A) Ja, denn die Hauptkomponenten werden nach der Methode First-come, first-go an Agile Teams verteilt.
  - B) Ja, denn eine Agile Komponentenbeschreibung enthält alle Details, auch die kleineren Komponenten.
  - C) Nein, denn Agile Teams liefern auch die Hauptkomponenten, die im Plan detailliert ausgearbeitet wurden.
  - D) Nein, denn die einzige Änderung besteht darin, dass eine Hauptkomponente in Agile Inkrement heißt.
- 
- A) Falsch. Die Verteilung von Hauptkomponenten kann nach verschiedenen Kriterien erfolgen und ist nicht auf First-come, first-go beschränkt.
  - B) Falsch. Eine Komponentenbeschreibung für die Hauptkomponente enthält nur die wesentlichen Qualitätskriterien, nicht die kleinteiligen Komponenten.
  - C) Falsch. Agile Teams haben Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bei der Lieferung von Hauptkomponenten, die nicht bis ins kleinste Detail vordefiniert sind.
  - D) Richtig. Der Begriff „Komponente“ wird in den meisten Agilen Ansätzen als „Inkrement“ bezeichnet. (Literatur: A, Kapitel 17)

29 / 40

Die DPMM hat sowohl eine Projektidee als auch einen Projektauftrag.

Was zeichnet eine Projektidee aus?

- A) Die Projektidee gibt dem Projektmanager die Freiheit, das Projekt nach Belieben zu gestalten.
  - B) Die Projektidee ist die Entscheidung, ob die Machbarkeit eines Projekts untersucht werden soll.
  - C) Die Projektidee ist die formale Bestätigung des Projektmanagers, das Projekt zu starten.
  - D) Die Projektidee ist eine formale Anfrage des Projektteams, ein Projekt zu beginnen.
  - E) Die Projektidee ist eine Sicherstellung, dass das Team über ausreichende Ressourcen verfügt.
- 
- A) Falsch. Die Projektidee begrenzt nicht die Freiheit des Projektmanagers, sondern legt den Grundstein für den Projektentwurf.
  - B) Richtig. Die Projektidee ist die offizielle Entscheidung eines Projektkunden für die Untersuchung, ob ein Projekt unternommen werden sollte und ob daraus ein Projektentwurf entstehen soll. (Literatur: A, Kapitel 13)
  - C) Falsch. Die Projektidee ist keine formale Bestätigung des Projektmanagers, sondern eine Entscheidung des Projektkunden.
  - D) Falsch. Die Projektidee ist mehr als nur eine formale Anfrage des Projektteams; sie ist eine offizielle Entscheidung des Projektkunden.
  - E) Falsch. Die Projektidee garantiert nicht automatisch ausreichende Ressourcen für den Projektstart.

30 / 40

Welche Aktivität des Prozesses Teambetrieb ist eine unterstützende Aktivität?

- A) Komponenten übergeben
  - B) Liefervereinbarung überwachen
  - C) Teamplan erstellen
  - D) Team-Schnittstellen managen
- 
- A) Falsch. Die Aktivität Komponenten übergeben ist eine Hauptaktivität.
  - B) Falsch. Die Aktivität Liefervereinbarung überwachen ist eine Hauptaktivität.
  - C) Falsch. Die Aktivität Teamplan erstellen ist eine Hauptaktivität.
  - D) Richtig. Die Aktivität Team-Schnittstellen managen ist eine unterstützende Aktivität. (Literatur: A, Kapitel 17)

31 / 40

Wie lässt sich der Zweck der Unterstützende Aktivitäten **am besten** beschreiben?

- A) Sie unterstützen alle Aktivitäten außer den Hauptaktivitäten.
  - B) Sie unterstützen das Team beim Planen in der Startphase.
  - C) Sie unterstützen den Projektmanager bei den Teamplänen.
  - D) Sie unterstützen den reibungslosen Betrieb der Hauptaktivitäten.
- 
- A) Falsch. Unterstützende Aktivitäten unterstützen die Hauptaktivitäten für den reibungslosen Betrieb.
  - B) Falsch. Unterstützende Aktivitäten unterstützen in allen Phasen und in allen Bereichen.
  - C) Falsch. Unterstützende Aktivitäten unterstützen in allen Bereichen.
  - D) Richtig. Unterstützende Aktivitäten sorgen für den reibungslosen Betrieb der Hauptaktivitäten. (Literatur: A, Kapitel 13)

32 / 40

Welche Aktivität wird vom Lenkungsausschuss wahrgenommen?

- A) Ausnahmeplan erstellen
- B) Phase freigeben
- C) Projektbetrieb
- D) Projektplan erstellen

- A) Falsch. Die Erstellung eines Ausnahmeplans ist eine Aktivität des Projektmanagers. Der Lenkungsausschuss beurteilt diesen Plan anschließend.
- B) Richtig. Die Freigabe einer Phase ist eine Hauptaktivität des Lenkungsausschusses. (Literatur: A, Kapitel 14)
- C) Falsch. Der Projektbetrieb ist eine Aktivität des Projektmanagers.
- D) Falsch. Das Erstellen des Projektplans ist eine Aktivität des Projektmanagers.

33 / 40

Auf der Team-Ebene müssen technische Aufgaben von Spezialisten ausgeführt werden. Wie diese Aufgaben koordiniert werden, schreibt DPMM nicht vor. Das ist sinnvoll, da Spezialisten eine sehr unterschiedliche Art der Zusammenarbeit haben können.

Ein Team sucht nach einem sinnvoller Lieferansatz für ein großes Softwareprojekt.

Welcher Ansatz hat die **größten** Erfolgsaussichten?

- A) Projektmanagement-Ansatz, denn dieser Ansatz gibt dem Team eine feste Struktur, um die komplexen Komponenten in den Griff zu bekommen.
  - B) Selbstorganisation nach einem Zeitplan, denn dieser Ansatz funktioniert bei großen Projekten gut und hilft, den Überblick zu behalten.
  - C) Team-Mitglieder arbeiten auf Anweisung des Component Owners, da dieser Ansatz das Team möglichst wenig mit Unabhängigkeit belastet.
  - D) Zusammenarbeit nach Scrum, denn dieser Ansatz bietet dem Team die Flexibilität, Anforderungen an neue Wünsche anzupassen.
- 
- A) Falsch. Diese Aussage ist zu allgemein und hängt teilweise vom Umfang ab.
  - B) Falsch. Selbstorganisation und Zeitpläne funktionieren nur bei sehr kleinen Projekten. Darauf gibt es hier keine Hinweise.
  - C) Falsch. Anweisung und Software-Entwicklung widersprechen sich im Allgemeinen. Welche Rolle ein Component Owner hier spielt ist nicht erwähnt.
  - D) Richtig. Man kann davon ausgehen, dass ein Softwareprojekt von einer Scrum-Arbeitsweise profitieren würde, da es bei dieser Art von Projekten häufig zu Änderungen der Anforderungen während des Projekts kommt. Gerade in der Software-Entwicklung muss ein Team selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten können. (Literatur: A, Kapitel 17)

**34 / 40**

In welcher Aktivität des Prozesses Projektbetrieb leitet der Projektmanager Korrekturmaßnahmen ein?

- A) Ausnahmeplan erstellen
- B) Issues managen
- C) Projekt-Updates erstellen
- D) Release freigeben

- A) Falsch. Korrekturmaßnahmen werden in der Aktivität Issues managen eingeleitet.
- B) Richtig. In der Aktivität Issues managen leitet der Projektmanager erforderliche Korrekturmaßnahme für aufgetretene Issues ein. (Literatur: A, Kapitel 16)
- C) Falsch. Korrekturmaßnahmen werden in der Aktivität Issues managen eingeleitet.
- D) Falsch. Korrekturmaßnahmen werden in der Aktivität Issues managen eingeleitet.

**35 / 40**

Was gilt für die Dokumentation in einem DPMM-Projekt?

- A) Der Projektplan muss dokumentiert vorliegen.
- B) Die Projektvereinbarung muss dokumentiert vorliegen.
- C) Eine Minimaldokumentation wird dringend empfohlen.
- D) Einige Dokumente sind verbindlich vorgeschrieben.

- A) Falsch. Ein Projektplan wird empfohlen, aber nicht verbindlich vorgeschrieben.
- B) Falsch. Eine Projektvereinbarung wird empfohlen, aber nicht verbindlich vorgeschrieben.
- C) Richtig. DPMM schreibt keinerlei Dokumentation vor, empfiehlt aber dringend mindestens eine Minimaldokumentation. (Literatur: A, Kapitel 18)
- D) Falsch. Es gibt keine verbindlich vorgeschriebenen Dokumente, sondern nur empfohlene.

36 / 40

Was ist korrekt in Bezug auf Input-Dokumente im Projektkontext?

- A) Die Informationen in einem Input-Dokument können im Projektkontext Einschränkungen für eine Lösung oder Planung darstellen.
  - B) Input-Dokumente enthalten zwangsläufig alle Informationen am Anfang eines Projekts.
  - C) Input-Dokumente werden ausschließlich von der Projektleitung erstellt.
  - D) Marktuntersuchungen und Marktanalysen sind die einzigen wesentlichen Input-Dokumente für die Projekte.
  - E) Programmplanung im Rahmen eines Programms hat keine Bedeutung für die Planung einzelner Projekte und ist daher kein Input-Dokument für Projekte.
  - F) Standards, Regeln und Richtlinien sind keine relevanten Input-Dokumente für Projekte.
- 
- A) Richtig. Die Input-Dokumente kommen von außerhalb des Projekts, enthalten aber für das Projekt relevante Informationen und können Einschränkungen für eine Lösung oder Planung darstellen. (Literatur: A, Kapitel 18)
  - B) Falsch. Nicht alle Informationen können möglicherweise am Anfang des Projekts identifiziert werden.
  - C) Falsch. Die Input-Dokumente werden nicht von einer Rolle im Projektteam erstellt oder gepflegt.
  - D) Falsch. Marktuntersuchungen und Analysen enthalten wesentliche Informationen, die unter Umständen ein wertvoller Input oder Einschränkungen für Projekte sind. Sie sind aber nicht die einzigen wesentlichen Input-Dokumente für Projekte.
  - E) Falsch. Die Programmplanung im Rahmen eines Programms stellt eine Vorgabe oder Orientierung für Projekte im Programm dar, deshalb ist die Programmplanung auch ein Input-Dokument für Projekte.
  - F) Falsch. Stakeholder könnten die Einhaltung von bestimmten Standards, Regeln und Richtlinien erwarten. Diese gehören dann zu den Input-Dokumenten.

37 / 40

Welche Inhalte sind **nicht** Bestandteil eines Business-Case?

- A) Grund für das Projekt
  - B) Kosten
  - C) Lösungsoptionen
  - D) Machbarkeit
  - E) Organigramm
  - F) Risiken
- 
- A) Falsch. Eine gute Beschreibung des Grunds für das Projekt stellt die Grundlage dar für die zu bewertende geschäftliche Rechtfertigung eines Projekts.
  - B) Falsch. Die Kosten sind relevant dafür, die geschäftliche Notwendigkeit des durch das Projekt herzustellenden Produkts zu bewerten und müssen in einem Business-Case daher aufgeführt werden.
  - C) Falsch. Im Business Case sollten immer mindestens drei Lösungsoptionen enthalten sein: Null-Option, Minimum-Option und Plus-Optionen.
  - D) Falsch. Da eine abgesicherte Einschätzung zur Machbarkeit des Projekts notwendig ist, die geschäftliche Rechtfertigung für das Projekts zu bewerten.
  - E) Richtig. Der Business-Case definiert, was erreicht werden soll und welche Faktoren relevant sind, die Begründung für das Projektziel abzusichern. Die Projektorganisation und damit das Organigramm sind daher unabhängig vom Business-Case zu erstellen. (Literatur: A, Kapitel 18)
  - F) Falsch. Die wesentlichen Risiken des Projekts müssen im Business-Case enthalten werden.



38 / 40

Was sollte ein Baseline-Dokument enthalten?

- A) Alle definierten Elemente eines Projekts, die dem Konfigurationsmanagement unterliegen
  - B) Das Issue-Register, das alle identifizierten Issues und ihre jeweiligen Informationen erfasst
  - C) Das Projekthandbuch, das die wichtigsten, organisationsweiten Vorgaben für das Projekt beschreibt
  - D) Die formalen Vereinbarungen und Definitionen, die im Projekt beachtet werden sollten
- 
- A) Falsch. Dies sind Konfigurationselemente (Configuration-Items, CIs). CIs sind nicht Teil des Baseline-Dokuments.
  - B) Falsch. Das Issue-Register gehört nicht zu den Baseline-Dokumenten.
  - C) Falsch. Das Projekthandbuch beschreibt die organisatorischen Standards. Es ist nicht Teil des Baseline-Dokuments.
  - D) Richtig. Baseline-Dokumente enthalten die formalen Vereinbarungen und Definitionen des Projekts. (Literatur: A, Kapitel 18)

39 / 40

Was ist ein **Hauptmerkmal** eines Qualitätsregisters?

- A) Ein Qualitätsregister gewährt den Überblick über den Status aller Qualitätsprüfungen aller Komponenten.
  - B) Ein Qualitätsregister wird von einem Lieferteam angelegt, um laufende Tests während der Lieferung zu protokollieren.
  - C) In einem Qualitätsregister kann nach erfolgreicher Prüfung aller Kriterien aller Komponenten jede einzelne Komponente abgenommen werden.
  - D) In einem Qualitätsregister werden die messbaren Qualitätskriterien der Komponenten aufgeführt.
- 
- A) Richtig. Das Qualitätsregister enthält unter anderem den Status aller Qualitätsprüfungen aller Komponenten. (Literatur: A, Kapitel 18)
  - B) Falsch. Der Projektmanager legt das Qualitätsregister an, welches Qualitätskriterien enthält, die von einem fachlichen Prüfer geprüft werden. Der Prüfer wird vom Projektmanager ernannt und gehört nicht zum Lieferteam.
  - C) Falsch. Nachdem alle Qualitätsprüfungen einer Komponente erfolgreich durchgeführt wurden, kann die Komponente abgenommen werden.
  - D) Falsch. Die messbaren Qualitätskriterien einer Komponente sind in der Komponentenbeschreibung enthalten.

40 / 40

In welchem Bericht werden Ausnahmen kommuniziert?

- A) Im Issuebericht
  - B) Im Phasenbericht
  - C) Im Projektstatusbericht
  - D) Im Projektunterstützungsbericht
- 
- A) Falsch. Issues können auf unterschiedliche Weise gemeldet werden, ein formaler Issuebericht ist in DPMM jedoch nicht definiert. Ausnahmen gehören in einen Projektstatus- oder Teamstatusbericht.
  - B) Falsch. Ein Phasenbericht ist in DPMM nicht definiert. Ausnahmen gehören in einen Projektstatus- oder Teamstatusbericht.
  - C) Richtig. In einem Projektstatusbericht werden Ausnahmen an den Lenkungsausschuss, in einem Teamstatusbericht an den Projektmanager kommuniziert. (Literatur: A, Kapitel 18)
  - D) Falsch. Ein Projektunterstützungsbericht ist in DPMM nicht definiert. Ausnahmen gehören in einen Projektstatus- oder Teamstatusbericht.

# Beurteilung

Die richtigen Antworten auf die Fragen in dieser Musterprüfung finden Sie in nachstehender Tabelle.

Frage	Antwort	Frage	Antwort
1	D	21	A
2	C	22	H
3	D	23	D
4	A	24	A
5	B	25	A
6	B	26	B
7	D	27	D
8	G	28	D
9	D	29	B
10	B	30	D
11	B	31	D
12	E	32	B
13	D	33	D
14	C	34	B
15	B	35	C
16	D	36	A
17	C	37	E
18	D	38	D
19	B	39	A
20	B	40	C



Driving Professional Growth

**Kontakt EXIN**

[www.exin.com](http://www.exin.com)